





Drei Länder, ein großes Abenteuer





Unterstützt von:

Europäische Jugend auf Tour: Entdecken, Lernen, Gestalten

Blau Gelbes Kreuz Deutsch Ukrainischer Verein e.V.

Marga und Walter Boll-Stiftung

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

LIONS INTERNATIONAL

Projekt "Klimawandel und Konsequenzen

Die globalen Temperaturen steigen weltweit an. Dies führt zu Veränderungen in der Natur. Um die Auswirkungen der CO^2-Emissionen zu verringern, werden in den EU-Ländern verschiedene Projekte umgesetzt.

Zielsetzung

Das Ziel ist es, Umweltveränderungen im Alltag zu erkennen und zu verstehen. Auf Basis dieses Wissens sollen einzelne umweltpolitische Maßnahmen abgeleitet und im Hinblick auf ihren Nutzen im gesamtwirtschaftlichen Kontext bewertet werden.

Projektstruktur

Verschiedene Orte innerhalb der EU werden besucht, um ein tieferes Verständnis für unterschiedliche Perspektiven zu gewinnen. Das Projekt wird in mehrere Phasen unterteilt, sodass Teilnehmende aus Erftstadt je nach Verfügbarkeit während der Ferienzeit teilnehmen können.

Die ukrainischen Teilnehmenden werden an allen Phasen teilnehmen. In der Ukraine herrscht Kriegszustand, und die Teilnehmenden werden unter dem Motto "Vier Wochen Ferien ohne Krieg" innerhalb der EU reisen. Das Projekt verbindet Bildung und Freizeit auf sinnvolle Weise und Umweltfragen werden täglich thematisiert.

1.Erftstadt und Umgebung



unterstützt von :

Blau Gelbes Kreuz Deutsch Ukrainischer Verein e.V.

Marga und Walter Boll-Stiftung

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

LIONS INTERNATIONAL

Samstag, 16.08

Heute erlebte unsere Gruppe einen warmherzigen und bedeutenden Tag in Köln.
Wir besuchten die Wohltätigkeitsorganisation Blau-Gelbes Kreuz, wo wir mit großer Gastfreundschaft empfangen wurden. Wir wurden mit selbstgemachten ukrainischen Gerichten verwöhnt, erhielten eine interessante Führung und lernten die ehrenamtlichen Aktivitäten kennen. Wir sahen, wie in diesem Zentrum täglich gearbeitet wird: Freiwillige aus der Ukraine und Deutschland packen Erste-Hilfe-Sets für die Front, bereiten Pakete für Babys in Militärfamilien vor und sortieren humanitäre Hilfsgüter für die betroffenen Regionen der Ukraine. Dies ist eine echte Heimatfront, in der jedes Paket mit Fürsorge, Hoffnung und Unterstützung gefüllt ist. Wir hatten viel Spaß, haben viel gelernt, führten aufrichtige Gespräche und fühlten uns wie zu Hause. Wir danken jedem Freiwilligen für seine großartige Arbeit – ihr bringt den Sieg jeden Tag näher!









Sonntag, 17.08

Heute verbrachten wir einen wunderbaren Tag am See, zusammen mit unserem Organisator Jürgen, seiner wunderbaren Frau Lucyna und unseren Gastfamilien. Helga, Manfred und Britta waren auch dabei. Der Tag war erfüllt von Herzlichkeit, Freude und Gemeinsamkeit. Zuerst halfen wir beim Sortieren der nötigen Dinge, und dann begann das eigentliche Abenteuer: Kajakfahren, Schwimmen, aktive Spiele und Wettbewerbe mit Preisen für die Gewinner. Es gab viel Gelächter, Teamgeist und gute Stimmung. Wir beendeten den Tag mit leckerer Pizza in gemütlicher Runde. Es war ein gemütlicher, spaßiger und sehr herzlicher Tag, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

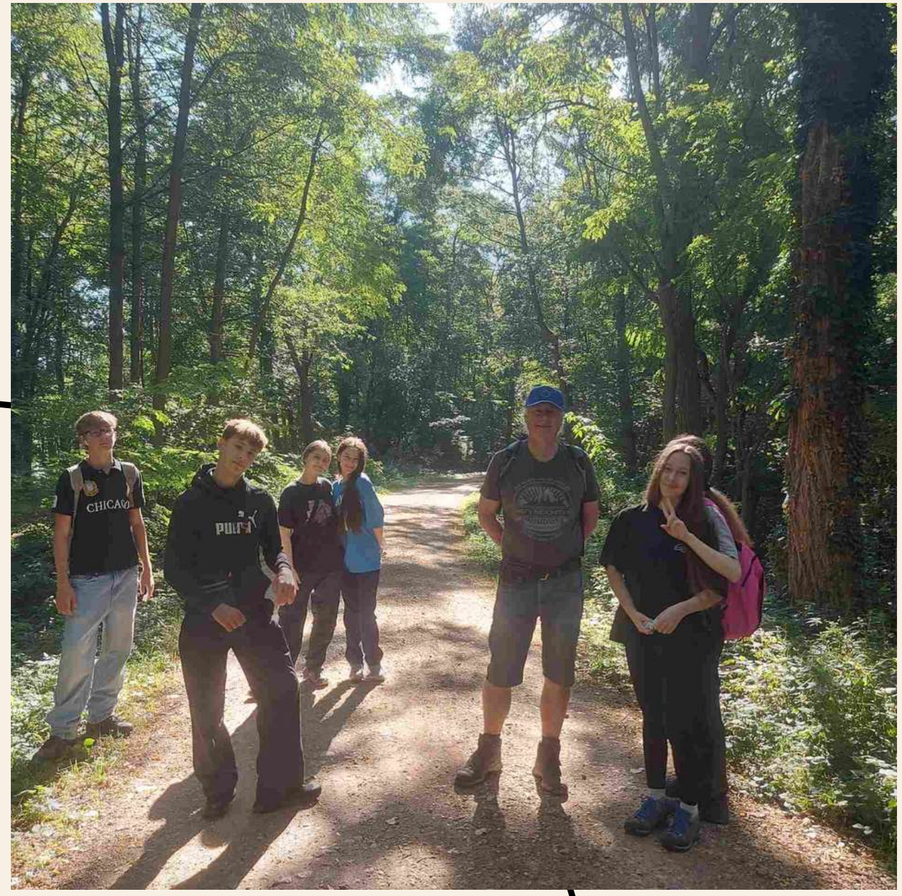






Montag, 18.08.
Der heutige Tag in Erftstadt war äußerst ereignisreich und lehrreich. Morgens machten wir mit Jürgen einen Waldspaziergang. Er erzählte uns von den Überresten eines alten Braunkohletagebaus, zeigte uns kranke Bäume und erklärte uns die Umweltprobleme, die durch übermäßigen Regen und Wasserabfluss entstehen. Danach gingen wir zu unserem Lieblingssee – wir fuhren Kajak, sonnten uns, schwammen nach Herzenslust und genossen einfach die Natur. Zum Mittagessen aßen alle gemeinsam leckere Pasta und gingen anschließend zu Fuß nach Hause. Abends hatten wir Zeit, die Gegend zu erkunden und gemütlich mit den Familien zu sitzen und unsere Eindrücke des Tages auszutauschen.

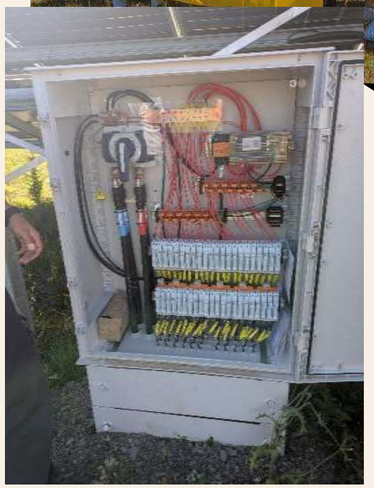












Dienstag, 19.08

Heute verbrachten wir einen äußerst ereignisreichen und informativen Tag rund um Erftstadt. Am Vormittag besuchten wir das Solarpanel-Unternehmen F&S, wo wir sehr herzlich empfangen wurden. Wir lernten viel über Solarpanels: wie sie hergestellt und installiert werden, wie man einen geeigneten Platz für die Installation auswählt und wie sie im Laufe des Jahres arbeiten. Dann besuchten wir ein echtes Feld mit Solarpanels. Uns wurden die Wechselrichter gezeigt und im Detail erklärt, wie das ganze System funktioniert. Am Ende wurde uns sogar versprochen, unserer Schule eine solche Anlage zu spenden. Danach machten wir uns mit den historischen Denkmälern der Region vertraut, die seit der Zeit des Römischen Reiches erhalten geblieben sind – das ermöglichte es uns, in die Atmosphäre der Antike einzutauchen. Wir besuchten auch das charmante Dorf Bad Münstereifel, wo wir von der Architektur und der charmanten Atmosphäre des Ortes beeindruckt waren.Wir beendeten den Tag mit sportlichen Aktivitäten: wir rannten, sprangen weit, warfen den Ball – das gab uns Energie und gute Laune. Der Tag war insgesamt sehr hell, informativ und unterhaltsam – wir haben viel neues Wissen, Emotionen und Eindrücke gewonnen!







Mittwoch , 20.08

Heute hatten wir einen super interessanten EU-Ausflug. Am Morgen fuhren wir nach Kerkrade/Herzogenrath zur Nieuwstraat/Neustraße. Eine Seite war deutsch, die andere niederländisch. Dann fuhren wir in die Stadt Maastricht in den Niederlanden – hier wurde 1992 der Vertrag von Maastricht unterzeichnet, der offiziell die Europäische Union ins Leben rief. Dieser Vertrag war ein wichtiger Schritt in der Entwicklung von der rein wirtschaftlichen Zusammenarbeit der europäischen Länder zu einer tieferen politischen, sozialen und sicherheitspolitischen Integration. Nachdem wir den historischen Platz 1992 besucht hatten, konnten wir die Bedeutung dieses Ereignisses für das moderne Europa besser verstehen. Wir spazierten durch die Stadt, sahen Kirchen, besuchten die Bibliothek und einen Touristenladen. Dann fuhren wir zu einem einzigartigen Ort – dem Dreiländereck, wo die Grenzen von drei Ländern aufeinandertreffen: Niederlande, Deutschland und Belgien. Zur gleichen Zeit in drei Ländern zu stehen, ist ein unglaubliches Gefühl, das lange in Erinnerung bleiben wird! Außerdem gibt es dort ein interessantes Labyrinth und malerische Landschaften. Am Abend versammelten wir uns alle am See, wo wir einen warmen, gemütlichen Abend mit einem köstlichen Abendessen in guter Gesellschaft verbrachten. Der Tag war gefüllt mit neuem Wissen, Eindrücken und angenehmer Kommunikation.









Donnerstag, 21.08

Der fünfte Tag in NRW war voller Ereignisse. Am Morgen fuhren wir nach Elsdorf, wo wir einen der größten Braunkohletagebaue Europas besichtigten. Wir erfuhren von seiner Bedeutung für die Region und den Zukunftsplänen: Bis 2030 soll der Tagebau geschlossen und an seiner Stelle ein großer See entstehen, der mit Rheinwasser gespeist wird. Die Idee einer solchen Umgestaltung beeindruckte uns durch ihre riesigen Ausmaße und ihren Umweltfokus. Anschließend fuhren wir nach Düsseldorf, wo wir den Generalkonsul der Ukraine trafen. Er sprach über die Situation der Ukrainer im Ausland, die Unterstützung von Migranten und die wichtige Arbeit des Konsulats. Wir tauschten auch unsere Eindrücke von der Reise aus und diskutierten über das Leben der Ukrainer in Deutschland. Den Tag beendeten wir mit einem Spaziergang entlang des Düsseldorfer Deichs, der die Stadt Düsseldorf bei Hochwasser vor Überschwemmungen schützt – wir waren beeindruckt von den modernen Brücken, dem Blick auf den Rhein und der gemütlichen Atmosphäre der Stadt. Der Tag inspirierte uns, noch mehr zu lernen.







Freitag, 22.08

Heute verbrachten wir den Tag in Köln-Nord, wo wir die Gelegenheit hatten, tiefer in das Thema Wasserschutz und -aufbereitung einzutauchen. Am Morgen besuchten wir die WasserSchule Köln – ein Bildungszentrum, das sich mit Umweltbildung für junge Menschen beschäftigt. Zuerst erfuhren wir etwas über die Geschichte der Schule, ihr Team, ihre Sponsoren und das Unterrichtsformat. Dann ging es zum praktischen Teil über – der Wasseraufbereitung. Wir haben gelernt, wie wichtig es ist, verantwortungsvoll mit Wasserressourcen umzugehen, was nicht in die Toilette gehört und wie sich alltägliche Gewohnheiten auf die Umwelt auswirken. Am interessantesten war, dass wir das Wasser selbst verschmutzten und anschließend aufbereiteten, um das Ergebnis mit eigenen Augen zu sehen. Wir untersuchten Mikroorganismen, die an der natürlichen Wasseraufbereitung beteiligt sind, unter dem Mikroskop – es war eine einzigartige Gelegenheit, mehr über ihre Rolle und Bedeutung zu erfahren. Anschließend besichtigten wir eine echte Wasseraufbereitungsanlage, wo wir sahen, wie in der Stadt Wasser gereinigt wird – der Prozess erwies sich als komplex, aber sehr interessant und bis ins kleinste Detail durchdacht. Am Abend gingen wir zurück zum See, wo eine echte Wassershow stattfand – Boote mit Laternen, Lichtern, Farben und Musik sorgten für eine unglaubliche Atmosphäre. Es war ein strahlender Abschluss eines weiteren unvergesslichen Tages.

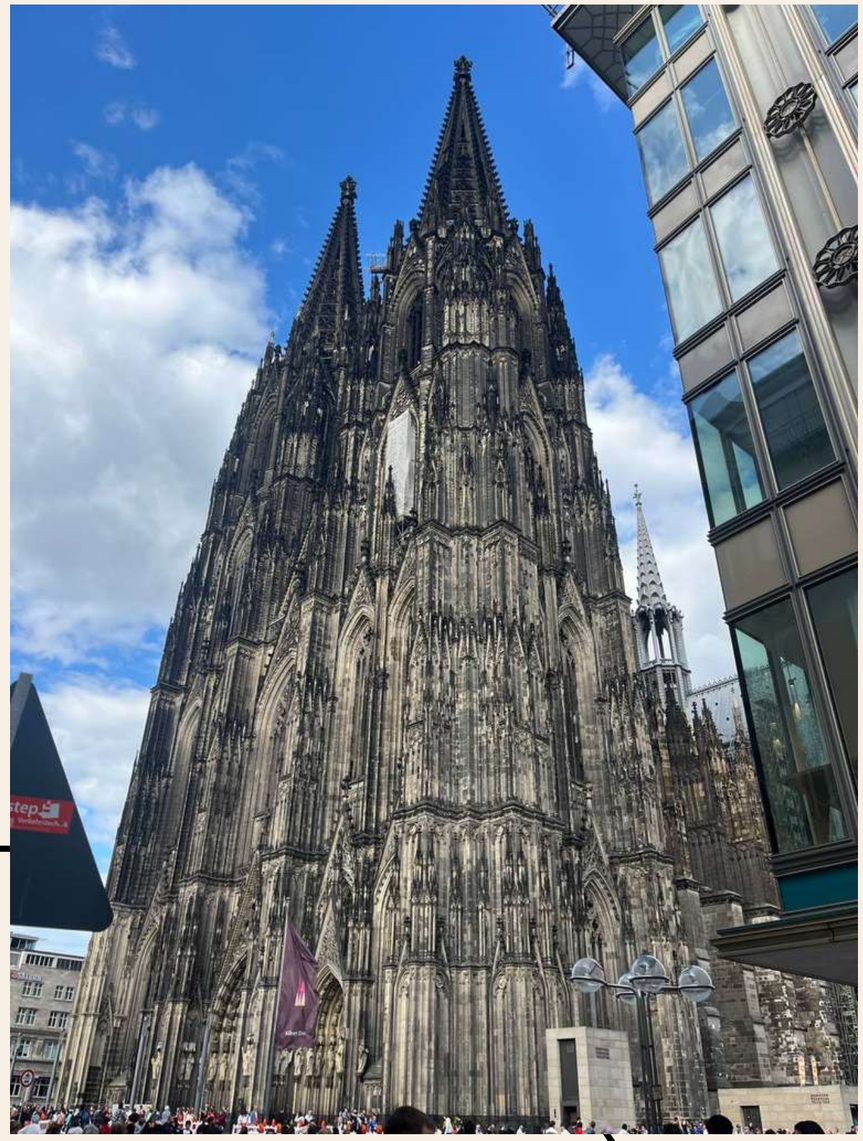








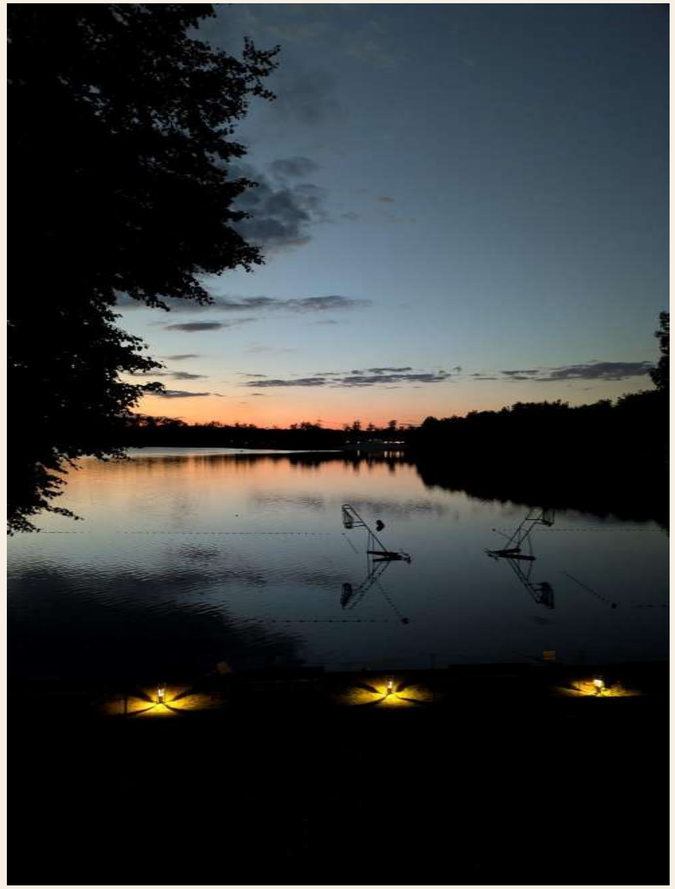




Samstag, 23.08

Der Samstag war ein freier Tag, den wir damit verbrachten, Köln zu erkunden. Wir ließen uns Zeit, durch die Stadt zu schlendern, die Architektur zu bewundern, neue interessante Orte zu entdecken und die Atmosphäre zu genießen.Es wurde viel gelacht, geredet und gute Laune genossen – der Tag war locker und unterhaltsam. Natürlich durfte leckeres Essen nicht fehlen – wir probierten verschiedene Gerichte und fanden unsere Lieblingslokale für einen Snack. Außerdem kauften wir Souvenirs und schöne Geschenke für unsere Verwandten in der Ukraine. Es war ein wunderbarer Ruhetag, der uns schöne Erinnerungen bescherte und unser Team noch enger zusammenschweißte. Einige von uns gingen abends noch zum Liblarer See, um die schöne Stimmung zu genießen.





Sonntag , 24.08

Wir feierten den Unabhängigkeitstag der Ukraine mit großer Feierlichkeit und tiefer Dankbarkeit. Am Morgen gingen wir in die Kirche, wo wir herzlich willkommen geheißen wurden. In herzlicher Atmosphäre erzählten wir, wer wir waren, woher wir kamen und was unser Ziel war. Gemeinsam mit unseren Brüdern und Schwestern in Christus beteten wir für Frieden in der Ukraine, für die Stärke und Unbezwingbarkeit unseres Volkes und dafür, dass unser Land immer unabhängig bleibt. Es war ein bewegender Start in den Tag.





Liebe Freunde, Brüder und Schwestern in Christus,

Heute kommen wir an diesem Ort zusammen, um dem 34. Ukrainischen Unabhängigkeitstag zu gedenken, der am 24. August ist, unsere Herzen sind sowohl von Stolz als auch von tiefer Trauer erfüllt.

Stolz – für den Mut und den unzerbrechlichen Geist unseres Volkes.

Trauer – für den Preis, den wir weiterhin für unsere Freiheit zahlen.

Seit Beginn der russischen Invasion hat sich das Leben von Millionen von Ukrainern für immer verändert. Kinder – die Schwächsten unter uns – haben mehr Schrecken gesehen, als irgendjemand jemals sollte. Viele von ihnen gehen heute nicht mehr in hellen Klassenzimmern, sondern in kalten, feuchten Kellern zur Schule. Sie lernen ihre Lektionen mit dem Klang der Luftschutzsirenen, die über ihnen widerhallen. Einige haben ihre Eltern im Krieg verloren. Andere sehen zu, wie sie an die Front gehen, ohne zu wissen, ob sie zurückkehren werden.

Jedes ukrainische Kind ist der sorglosen Freude beraubt worden, die die Kindheit mit sich bringen sollte.

Und doch, trotz der Angst, des Schmerzes, des unerträglichen Verlustes – stehen wir.

Unsere Soldaten, unsere Helden, stehen an vorderster Front nicht nur für die Ukraine, sondern auch für die freie Welt und die Werte, die uns allen am Herzen liegen: Freiheit, Würde und das Recht auf ein Leben in Frieden.

Der Mut der Soldaten hallt in den Worten unserer Nationalhymne wider: "Wir werden unsere Seelen und Leiber für unsere Freiheit hingeben."

Und wir sind nicht allein.

Europa und insbesondere Deutschland, ihr steht an unserer Seite.

Deine Güte hat Licht in unsere dunkelsten Tage gebracht.

Ihr habt eure Herzen, eure Häuser, eure Kirchen geöffnet – und dafür sagen wir aus tiefster Seele Danke.

Danke an den Deutschen und alle anderen Menschen hier.

Ihr habt uns nicht nur mit Hilfe unterstützt, sondern uns auch Liebe, Solidarität und unerschütterliche Menschlichkeit gezeigt.

Sonntag , 24.08

Nach dem Mittagessen besuchten wir ein Konzert zum Unabhängigkeitstag der Ukraine, das mitten in Köln – auf dem Heumarkt – stattfand. Die Veranstaltung wurde vom Blau-Gelben Kreuz organisiert. Das Programm war sehr vielfältig: Musikdarbietungen, Reden, Begegnungen und eine Atmosphäre der Verbundenheit und Unterstützung. Alle Teilnehmer – Ukrainer und Deutsche – einte ein gemeinsames Ziel: die Ukraine zu unterstützen. Ein besonderes Ereignis war unser Gespräch mit dem nordrhein-westfälischen Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Auswärtiges und Medien, Herrn Nathanael Liminski. Er ist ein Mann von außergewöhnlicher Offenheit, Aufrichtigkeit und tiefer Unterstützung für die Ukraine. Herr Liminski berichtete uns von der politischen und humanitären Unterstützung Deutschlands für die Ukraine, teilte seine Gedanken zur Bedeutung europäischer Solidarität und brachte seinen Respekt für das ukrainische Volk zum Ausdruck. Wir hatten die Ehre, persönlich mit ihm zu sprechen, und durften ihm auch ein Interview für das Blau-Gelbe Kreuz geben – es war ein wahrer Moment des Stolzes und der Verantwortung.







Sonntag , 24.08

Am Abend, zurück in Erftstadt, trafen wir uns zu einem festlichen Abendessen im großen, gemütlichen „Rolands Pub“. Chef Roland kochte für uns – es war sehr lecker, und die gemütliche Atmosphäre, das Lachen, die Gespräche und das Gefühl der Verbundenheit ließen unsere Herzen noch wärmer werden. Das Ende eines solchen Tages wird uns als einer der schönsten Momente dieser Reise in Erinnerung bleiben.











2. Middelburg/NL und Umgebung

unterstüzt von :

Blau Gelbes Kreuz Deutsch Ukrainischer Verein e.V.

Marga und Walter Boll-Stiftung

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

LIONS INTERNATIONAL

Montag, 25.08

Heute war für uns ein richtiger Feiertag. Schon früh morgens brachen wir zu einem kleinen, aber lang ersehnten Ausflug in die Niederlande auf, in die malerische Stadt Middelburg, wo wir die nächsten drei Tage verbringen durften. Unmittelbar nach unserer Ankunft richteten wir uns in unserem gemütlichen Häuschen ein, packten alles Nötige zusammen und fuhren ans Meer. Für die meisten von uns war diese Begegnung mit dem Meer die erste seit Jahren – wegen des Krieges war eine solche Gelegenheit fast unmöglich geworden. Daher war dieser Moment besonders emotional: Wir spürten wieder die Meeresbrise, das Rauschen der Wellen und die angenehme Wärme des Sonnenlichts. Es war ein wahrer Hauch von Freiheit und Freude. Zurück im Haus teilten wir uns in zwei Teams auf, um das Abendessen vorzubereiten. Und obwohl es ein humorvoller kulinarischer „Battle“ war, gab sich jeder mit Leib und Seele Mühe – das Ergebnis war so köstlich, dass es mit den besten Restaurants Italiens konkurrieren konnte. Nach dem köstlichen Essen machten wir einen Abendspaziergang durch die Stadt. Wir waren angenehm überrascht von einem lokalen Konzert, bei dem wir live niederländische Lieder hören und in die Atmosphäre der lokalen Kultur eintauchen konnten. Dieser Tag hinterließ viele schöne Momente und neue Eindrücke. Wir sind sehr dankbar für die Möglichkeit, hier zu sein und freuen uns auf morgen!









Dienstag, 26.08

Der heutige Tag war ein leichter, fröhlicher Tag voller angenehmer Momente. Am Morgen machten wir einen Spaziergang durch die Stadt und verbanden ihn mit einem kleinen Einkaufsbummel – wir kauften Souvenirs und nützliche Dinge, die uns an diese Reise erinnern werden. Besonders unvergesslich war das unglaublich leckere Eis, das wir in einer gemütlichen Ecke der Stadt genießen konnten. Danach fuhren wir wieder ans Meer. Dort bauten wir wie Kinder Sandburgen, suchten nach ungewöhnlichen Steinen für unser Erinnerungsglas, dass uns die Pfarrerin Döhrer gegeben hatte und genossen einfach den Moment. Der Tag verging schnell, aber er hinterließ ein Meer voller Positivität und Wärme.









Mittwoch, 27.08

Heute hatten wir einen erlebnisreichen und informativen Tag. Am Morgen besichtigten wir die Windräder, die Energie erzeugen, und erfuhren viel über die Umweltprobleme der Niederlande. Besonders beeindruckend war die Tatsache, dass 35 % des Landes unter dem Meeresspiegel liegen – es ist wirklich erschreckend, aber noch beeindruckender ist, wie viel Aufwand die Niederlande betreiben, um sich vor Überschwemmungen zu schützen. Die zweite Tageshälfte verbrachten wir am Meer. Wir besuchten einen neuen Strand – unglaublich lang, wunderschön und ruhig. Wir spazierten ein wenig, tauchten unsere Füße ins Wasser und genossen einfach den Moment. Der Heimweg war einfach und angenehm – wir tauschten Eindrücke aus, lachten viel und erkannten wieder einmal, wie gut es ist, zusammen zu sein.„Deltaschutz Niederlande“ bezieht sich auf die umfassende Strategie des Landes zur Wasserbewirtschaftung, die die historischen Deltawerke und das laufende Deltaprogramm umfasst. Das Deltaprogramm schützt vor Hochwasser, sichert die Süßwasserversorgung und fördert klimaresistente Infrastruktur durch Maßnahmen wie die Deltaentscheidung zum Hochwasserrisikomanagement und den Deltaplan zur räumlichen Anpassung.











3. Erftstadt, Schulbesuch

unterstützt von:

Blau Gelbes Kreuz Deutsch Ukrainischer Verein e.V.

Marga und Walter Boll-Stiftung

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

LIONS INTERNATIONAL

Donnerstag , 28.08

Heute war ein arbeitsreicher, interessanter und sehr warmer Tag. Am Morgen besuchten wir die Gottfried-Kinkel-Realschule, eine deutsche Schule, wo wir Schüler trafen, die uns nächste Woche auf einer Wanderung in die Alpen begleiten werden. Obwohl wir diese Schule bereits zum zweiten Mal besuchten, machten wir einen kurzen, aber angenehmen Ausflug – wir erkannten bekannte Orte wieder und entdeckten Neues für uns. Anschließend hatte jeder von uns die Möglichkeit, am Unterricht deutscher Schüler teilzunehmen. Wir besuchten verschiedene Fächer wie Erdkunde, Englisch, Deutsch, Chemie und Mathematik. Es war sehr interessant, den Bildungsprozess zu vergleichen und zu sehen, wie ein typischer Schultag in Deutschland abläuft.Nach einem kleinen Mittagessen gingen wir alle gemeinsam zum Rathaus Erftstadt. Dort trafen wir den Vertreter der lokalen Bürgermeisterin und Menschen, die die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Städten aktiv unterstützen. Wir hatten die Gelegenheit, unsere Eindrücke von der Reise auszutauschen, von unseren neuen Erkenntnissen zu berichten und Pläne für eine zukünftige Wanderung in den Alpen zu schmieden. Der Tag klang in gemütlicher Atmosphäre aus – beim Abendessen mit den Gastfamilien, bei denen wir diese Zeit verbracht hatten. Leckeres Essen, Gespräche und die familiäre Atmosphäre machten unseren Abend zu etwas Besonderem. Dieser Tag war für unser Team wirklich wichtig – er hat uns nicht nur neue Freunde nähergebracht, sondern uns auch noch einmal daran erinnert, wie wertvoll internationale Kommunikation, Verständnis und Unterstützung sind.









Freitag, 29.08

Der heutige Tag wurde in der gleichen warmen, fröhlichen und entspannten Atmosphäre verbracht, die für uns bereits zu einer angenehmen Tradition geworden ist. Wir verbrachten einen ganzen Tag in der deutschen Schule, wo wir mehr Gelegenheiten hatten, zu kommunizieren, uns zu treffen und unseren neuen Freunden näher zu kommen.Wir wurden in verschiedenen Unterrichtsstunden begrüßt - die Lehrer begrüßten uns mit einem aufrichtigen Lächeln und freuten sich, das Gespräch nicht nur über akademische, sondern auch über alltägliche oder andere interessante Themen zu unterstützen. Wir haben viel gelacht, Gedanken und kulturelle Merkmale ausgetauscht. Der Tag war sehr lebhaft und voller positiver Emotionen. Nach dem Unterricht gingen unsere Wege ein wenig auseinander: Die Jungen gingen mit ihrer Gastfamilie aus der Stadt – spazieren, ruhten sich aus, genossen die Natur und Kommunikation. Und die Mädchen blieben in der Stadt, die in den letzten Tagen fast für uns heimisch geworden ist. Wir schlenderten durch die gemütlichen Straßen, besuchten unser Lieblingsrestaurant für ein köstliches Abendessen und gingen dann durch den Park, um einfach den Moment zu genießen. Der Abend endete mit einem Familientreffen, bei dem wir Eindrücke, lustige Momente und neue Entdeckungen teilten.







Samstag, 30.08

Heute war ein ganz besonderer und emotionaler Tag für unser gesamtes ukrainisches Team. Am Morgen gingen wir zusammen zur örtlichen Zweigstelle des Blauen und Gelben Kreuzes. Wir wurden dort sehr herzlich empfangen und hatten die Ehre, Ilonka Ciciliano zu treffen, eine unglaubliche Frau mit einem großen Herzen, die der Ukraine seit langem hilft. Ihre Beiträge sind sehr wertvoll: Dank ihr werden Drohnen an die Front gebracht, retten Leben und helfen unserer Armee, den Sieg näher zu bringen.
Sie wird von Oleksandra unterstützt, einem ukrainischen Mädchen, das seit drei Jahren in Erftstadt lebt.
Ilonka erzählte uns ihre Erfahrungen, Geschichten, die jeden von uns berührt haben, und zeigte, wie großartig die Kraft der Freundlichkeit und Unterstützung ist. Wir danken ihr aufrichtig für dieses Treffen und haben warme Erinnerungen in einem gemeinsamen Foto bewahrt.

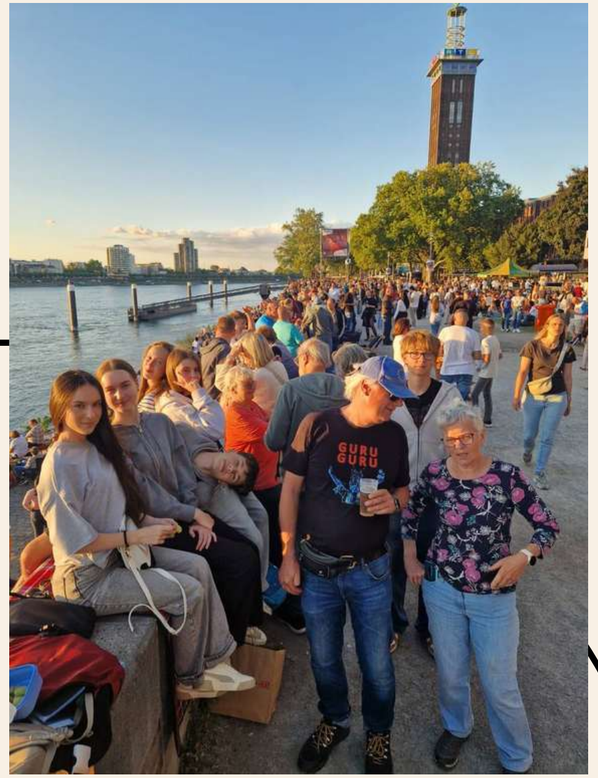




Samstag, 30.08, Abend

Der Abend gab uns völlig andere, aber nicht weniger starke Emotionen.
Zusammen mit unseren Gastfamilien, Jürgen und Lucyna, fuhren wir nach Köln zu einem Feuerwerk „Kölner Lichter“. Dies war unser erstes solches Spektakel - hell, laut, unglaublich schön und aufregend.
Aber gleichzeitig empfanden wir gemischte Emotionen: Glück von der Schönheit und festlicher Atmosphäre neben innerer Angst - diese Geräusche haben eine andere Assoziation für uns Ukrainer, weil sie uns daran erinnern, was unser Land durchmacht. Dieser Abend wird uns jedoch noch lange im Gedächtnis bleiben: nicht nur wegen der spektakulären Show, sondern auch wegen tiefer Reflexionen, wichtigen Treffen und der Erkenntnis, wie viele Menschen auf der Welt die Ukraine unterstützen und daran glauben.









Sonntag , 31.08

Heute war unser letzter Tag vor der Reise in die Alpen - ein Tag der Vorbereitung, Pflege und ein weiterer freundlicher Abend zusammen. Am Morgen gingen wir auf einen zusätzlichen Einkaufsbummel, um alles zu kaufen, was wir für die Wanderung brauchten. Dank der Unterstützung unserer Gastfamilien und insbesondere von Jürgen konnten wir alle unsere Sachen packen und sicherstellen, dass wir bereit für das bevorstehende Abenteuer waren. Ihre Hilfe war wirklich von unschätzbarem Wert - fürsorglich, aufrichtig und sehr menschlich.

Und am Abend versammelten wir uns am See, wo ein echtes ukrainisches Abendessen auf uns wartete - köstliches Borschtsch, mit Liebe zubereitet. Es war ein besonderer Moment: Mitten in einem anderen Land, Tausende von Kilometern von zu Hause entfernt, konnten wir für einen Moment in unsere gewohnte Atmosphäre zurückkehren, um die Wärme unseres einheimischen, vertrauten Geschmacks und der Einheit zu spüren. Der Tag war einfach, aber besonders wichtig. Wir spürten, wie viele Menschen um uns herum waren - aufrichtig, fürsorglich, bereit zu helfen und nicht nur ihren Alltag, sondern auch ein Stück ihrer Herzen mit uns zu teilen. Vor uns liegt nun der Trip in die Alpen!









4. REUTTE/A und Umgebung

unterstützt von:

Blau Gelbes Kreuz Deutsch Ukrainischer Verein e.V.

Marga und Walter Boll-Stiftung

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

LIONS INTERNATIONAL

Montag , 01.09

Heute hat eine neue Phase unserer Reise begonnen - eine Wanderung in den Alpen, auf die wir uns alle gefreut haben. Am Morgen erwartete uns eine lange Reise mit Transfers mit dem Zug und später mit dem Taxi, aber jede Minute dieser Reise war es wert, denn sie führte uns zur außergewöhnlichen Schönheit der Berge.

Wir begannen unseren ersten Wandertag mit einem kleinen, nicht allzu schwierigen Aufstieg zur ersten Hütte. Der Weg war angenehm:

Wir gingen, unterhielten uns, lachten, bewunderten die Landschaft, erfrischten uns sogar im See und tauchten unsere Füße in das kühle Wasser. Die Natur um uns herum war unglaublich, und mit jedem Schritt entdeckten wir neue Aussichten, neue Eindrücke.

Am Ende des Weges wurden wir von schlechtem Wetter erwischt - es begann zu regnen, aber das trug nur zur besonderen Atmosphäre der Wanderung bei.

Trotz nasser Jacken und müder Beine haben wir unser Ziel mit einem Lächeln erreicht. Nachdem wir uns in der Landsberger Hütte niedergelassen hatten, erwarteten uns noch mehr neue Eindrücke. Für uns alle war diese Art von Unterkunft das erste Mal, und alles um uns herum schien ungewöhnlich, aber es war sehr interessant. Wir hatten ein köstliches Abendessen, diskutierten den Tag, und nach all den Abenteuern schliefen wir schnell ein - müde, aber glücklich.

Es liegen noch viele neue Abenteuer vor uns. Und heute haben wir den ersten Schritt in ein echtes alpines Abenteuer gemacht.











Dienstag 02.09

Der zweite Tag unseres Aufenthalts in den Alpen begann mit einem köstlichen Frühstück in der Hütte. Danach gingen wir wandern, was zu einem echten Mini-Abenteuer mit der Eroberung von drei Gipfeln wurde. Der erste Gipfel wurde von allen gemacht - wir haben ihn gemeinsam erobert, in gutem Tempo, mit guter Laune. Dann hatten wir die Wahl: zu den nächsten Gipfeln übergehen oder in die Hütte zurückkehren, um uns auszuruhen. Die meisten entschieden sich, die Route fortzusetzen, aber wir alle verstanden, dass Ruhe auch ein wichtiger Teil der Reise ist, und jeder hatte das Recht, die Wahl zu treffen, die in diesem Moment für ihn am besten war.

Am Abend versammelten wir uns alle wieder zum Abendessen. Am Tisch teilten wir unsere Eindrücke von der Wanderung: welcher Gipfel der härteste war, welcher am beeindruckendsten war, wer stolz auf was war und wie sich unsere Gefühle nach jedem Anstieg veränderten. Es gab viel Gelächter, leichte Witze und aufrichtige Kommunikation - wir wurden wirklich schnell zu einem Team, in dem sich jeder nach dem Abendessen, während noch Zeit vor der "Schließ-Zeit" war, diskutierten wir Pläne für die nächste Woche, träumten, bauten und genossen einfach unsere gemeinsame Zeit. Der Abend endete mit einer Runde Uno - einfach, lustig und gemütlich. Jeder Tag hier ist eine neue Herausforderung, eine neue Entdeckung und ein weiterer Schritt zu uns selbst und anderen. Und wir sind aufrichtig froh, dass wir diese Reise gemeinsam durchstehen.









Mittwoch, 03.09

Dieser Morgen begrüßte uns mit Sonnenschein und guter Stimmung - ein perfekter Start für den langen Weg, der vor uns lag. Nach einem köstlichen Frühstück packten wir unsere Rucksäcke und machten uns auf den Weg zum nächsten Tagesziel unserer Reise. Wir hatten eine 7-stündige Tour vor uns. Es klingt schwierig, aber dank unglaublich freundlicher Gesellschaft, gutem Wetter und unserer positiven Stimmung verging die Zeit unbemerkt. Wir haben viel geredet, Witze gemacht, gesungen, angehalten, um uns auszuruhen und Snacks zu essen - wir haben uns aufgeladen, uns gegenseitig unterstützt und sind weitergezogen.

Nach der Ankunft in unserer zweiten Hütte haben wir uns ein wenig ausgeruht und das Gebiet kennengelernt - alles war wieder neu und aufregend. Und am Abend erwartete uns ein weiteres warmes und gemütliches Abendessen. In dieser Atmosphäre fühlt sich jede Mahlzeit wie ein Feiertag an. Nach dem Abendessen versammelten wir uns traditionell, um Uno zu spielen - und wieder gab es viel Lachen, Emotionen und angenehme Kommunikation. Jeden Tag vereint unser Team noch mehr!









Donnerstag, 04.09 Kreuzspitze

Der heutige Tag hat uns eine ordentliche Portion Leichtigkeit, Positivität und kleine (und für manche große!) Erfolge beschert. Wie vorgestern, hatten wir die Wahl: in der Prinz-Luitpold-Hütte zu bleiben, um Kraft für die morgige Tour zu sammeln, oder zu den Gipfeln zu wandern.

Dieser Ansatz ermöglicht es jedem, sich selbst zuzuhören - und das ist sehr wertvoll. Unser Team auf der Wanderung heute war kleiner als an den Vortagen, aber das hat uns nicht daran gehindert, eine tolle Zeit zu haben. Wir eroberten die Kreuzspitze - die Route war nicht einfach, aber die Aussicht, die sich von oben eröffnete, war einfach atemberaubend.

Eine weitere Herausforderung war geschafft!









Donnerstag, 04.09 Hochvogel

Ich möchte besonders drei unserer "Helden" erwähnen, die nach dem Erklimmen der Kreuzspitze beschlossen, nicht anzuhalten und weitergingen. Zum Hochvogel, dem höchsten Gipfel (2593m) unserer Alpenregion. Es war eine echte Herausforderung, die Aufmerksamkeit und Respekt verdient 💪 und sie haben es brillant gemeistert. Ein köstliches Abendessen, gute Gespräche, Diskussionen über Zukunftspläne - all das machte unseren Abend besonders gemütlich. Ein weiterer Tag - ein weiterer Schritt zu einem besseren Verständnis von uns selbst, der Stärke des Teams und der Größe der Natur.
Und weitere Erfahrungen, die uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.









Freitag , 05.09

Heute Morgen hatten wir nicht das beste Wetter: ein Gewitter, einen Regenguss, kalter Wind - all dies war seit der Nacht zuvor zu spüren. Wir bereiteten uns auf einen schwierigen Tag vor, und im Gegensatz zu den vorherigen hatten wir heute keine Wahl - wir mussten zu unserem dritten Etappenziel kommen, wo warmes Essen und ein einfaches Hotel auf uns warteten.



Nachdem wir alle unsere Sachen und vor allem unsere Gedanken und Kraft gesammelt hatten, frühstückten wir ein herzhaftes Frühstück, schützten uns vor dem Regen, zogen uns wärmer an und machten uns auf den Weg. Und diese Tagestour wurde, ohne Übertreibung, eine der schwierigsten, aber gleichzeitig - die denkwürdigste. Fast alle Hindernisse waren auf unserem Weg: durchdringender Wind, starker Regen, Hagel, dicke Wolken, nasse Kälte und sogar der erste Schnee in den Alpen.

Wir gingen mit nassen Handschuhen, Stiefeln und Gesichtern, aber mit einer klaren inneren Überzeugung: Wir werden es meistern. Jeder unterstützte sich gegenseitig - in Worten und Taten. Wir haben gescherzt, ermutigt, mit Rucksäcken geholfen - und das hat uns zu einem echten Team gemacht. Als wir endlich das Ziel erreichten, atmeten alle erleichtert auf. Wir wurden mit einem warmen, trockenen Raum zum Umziehen, köstlicher Pasta Bolognese und einem Gefühl des Stolzes begrüßt: Wir haben es geschafft. Wir haben alles durchgemacht - und nicht aufgegeben.

Im Gegenteil, wir sind noch stärker geworden. Dieser Tag wurde zu einer echten Herausforderung, die wir gemeinsam angenommen und überwunden haben. Es hat uns gelehrt, dass nichts unmöglich ist, wenn es zuverlässige Menschen in der Nähe gibt, die bereit sind zu unterstützen.

Wir verbrachten den Abend in unserem üblichen Freundeskreis: Wir tauschten Eindrücke aus, sprachen über unsere Erfahrungen, aßen, lachten. Und ging mit dem Gefühl ins Bett, dass wir STÄRKER geworden waren. Dieser Tag wird definitiv für immer bei uns bleiben.







Samstag, 06.09 Rafting und Kuchen

Unser Samstagmorgen begann mit einem frühen Aufstehen und einem köstlichen Frühstück, danach machten wir uns auf den Weg zu einem neuen Abenteuer - **Rafting**! Still sitzen war in den Booten nicht angesagt. Wir sind auf dem Fluss Lech mit zwei Schlauchbooten geraftet. Nach dieser Wasser-Action besuchten wir eine wunderbare Dame, Jacqueline, eine gute Freundin von Jürgen, die, nachdem sie von unserem Projekt erfahren hatte, beschloss, uns nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten zu unterstützen. Sie gab uns nützliche Dinge und hochwertige Bergschuhe, die uns während der Wanderungen zu einer echten Hilfe wurden. Wir hatten ein herzliches Gespräch, und die Gastfreundschaft der Gastgeberin wurde durch köstliches hausgemachtes Gebäck ergänzt, - wofür wir sehr dankbar sind!











Samstag, 06.09 Pool, Hotel

Danach kehrten wir in unser Hotel zurück, wo wir ganz in der Nähe den Nachmittag am Natur-Pool verbrachten. Obwohl das Wasser ziemlich kühl war, hinderte dies die Jungs nicht daran, Spaß im Wasser zu haben, und wir spielten alle zusammen aktive Spiele - insbesondere Volleyball, was zur Stimmung beitrug.

Das Abendessen wurde wieder im Freien verbracht, an der frischen Luft am Teich. Nach einer köstlichen Mahlzeit versammelten wir uns traditionell im Hotel, um Uno zu spielen und Pläne für den nächsten Tag zu besprechen. Dieser Tag gab uns nicht nur neue Abenteuer, sondern auch ein Gefühl der Unterstützung, Freundschaft und Freude über die gemeinsame Zeit.









Sonntag, 07.09

Heute begann unser Morgen etwas später als sonst. Nach einem köstlichen Frühstück packten wir unsere Rucksäcke und verließen unser gemütliches Hotel, um zu einem anderen Berg zu fahren. Aber dieses Mal war unser Weg viel einfacher - wir erreichten den Gipfel mit einer Seilbahn. An der Spitze hatten wir etwa drei Stunden Freizeit. Einige genossen köstliches Essen, einige wanderten auf kleinen Bergpfaden, und einige gingen einfach durch die malerische Gegend und erholten sich in der Natur.

Dann versammelten wir uns wieder an einem Tisch, um unser Lieblingsspiel zu spielen - Uno, das bereits zu einer guten Tradition unserer Abende geworden ist. Nach dem Abstieg erwartete uns eine lange Heimreise.

Aber voller lebhafter Eindrücke und neuer Emotionen machten wir uns mit Wärme in unseren Herzen auf den Weg, denn unsere vorübergehenden Familien, die wir bereits vermisst hatten, warteten bereits zu Hause auf uns.

Diese Woche war unglaublich ereignisreich, interessant und voller unvergesslicher Momente, die uns für immer in Erinnerung bleiben werden.













Schüler der Gottfried-Kinkel-Realschule mit den Jugendlichen aus der Ukraine und dem Betreuungsteam. Foto: Margret Klose



Vier Wochen in Europa unterwegs

Jugendliche aus der Ukraine besuchten Liblar, Zeeland und unternahmen Alpentour

VON MARGRET KLOSE

Erftstadt-Liblar. Der Klimawandel ist längst auch in Deutschland und den europäischen Nachbarländern zu spüren. Unter dem Titel „Die Energiewende in der EU – Klimaveränderung und die Folgen in der Natur" haben sich jetzt auch Jugendliche aus der Ukraine zusammen mit jungen Leuten aus der Gottfried-Kinkel-Realschule in Liblar mit dem Thema auseinandergesetzt.

Dazu unternahmen die Jugendlichen aus der Ukraine auch einem Ausflug nach Middelburg, Hauptstadt der niederländischen Provinz Zeeland. Nirgends sonst in Europa lässt sich wahrscheinlich anschaulicher betrachten, wie sich ein Land mit moderner Technik vor dem steigenden Meeresspiegel schützt. Als die jungen Ukrainer allerdings erfuhren, dass die Deutschen im Zweiten Weltkrieg in Holland die Deiche bombardiert und zerstört hatten, hatten sie die Bilder von der Bombardierung des Staudamms im Juni 2023 in Kachowka vor Augen. „Wir mussten sofort an zu Hause denken und die Zerstörung unseres Staudamms", erklärte Yana. Die 16-Jährige war eine der sechs Jugendlichen, die beim Schüleraustausch für knapp vier Wochen aus der Schule Nummer 14 in Ternopil in der Ukraine nach Erftstadt gekommen war.

An den russischen Angriffskrieg wurde die Gruppe auch bei den Kölner Lichtern erinnert. „Es war so schön, die bunten und glitzernden Feuerwerke am Nachthimmel zu sehen", beschrieb eine der Jugendlichen die Stimmung. Doch die bollernden Geräusche des Feuerwerks hätten sie an die Bombardierungen daheim denken lassen. Bedrohlich empfanden die Jugendlichen auch Flugzeuggeräusche. „Bei uns zu Hause gibt es zurzeit keinen zivilen Luftverkehr", erklärte Victoria. Flugzeuggeräusche verbinde sie deswegen unmittelbar mit militärischen Aktionen.

Und dann ist da noch ihre App, die sie auch in Deutschland nicht einfach abstellen mochten. „Sie meldet jeden Fliegeralarm und zeigt uns an, wo und wie viele Einschläge es gegeben hat", berichtete Victoria. Wenn sie den Alarm auf ihrem Handy sehen, dann wüssten sie, dass ihre Familien und Freunde zu Hause wieder um ihr Leben rennen. „Wir haben hier jeden Morgen zusammen die Nachrichten gehört", sagte Yana. Doch beruhigt seien sie erst gewesen, wenn sie die Stimmen ihrer Familien am Telefon gehört hätten.

Trotzdem der Sorge um die Familie und Freunde in der Ukraine hätten sie sich auf die Reise und das Programm einlassen können, sagten die Jugendlichen. Stationen waren unter anderem der Solarpark der Firma F&S bei Euskirchen und ein Windpark bei Grevenbroich. Erschrocken waren sie über die Veränderungen der Alpen. Mit eigenen Augen haben sie bei einer fünftägigen Bergtour die Spalten und Risse im Gestein gesehen. „Wahrscheinlich werden wir noch erleben, dass dort gewaltige Felsbrocken absplittern", sagte Fynn (14).

> **In meinen 30 Berufsjahren habe ich noch nie das Gefühl gehabt, bei einem so erfolgreichen und befriedigenden Projekt mitgemacht zu haben**
>
> **Helmut Vetrué**
> Lehrer

„In meinen 30 Berufsjahren habe ich noch nie das Gefühl gehabt, bei einem so erfolgreichen und befriedigenden Projekt mitgemacht zu haben", resümierte Helmut Vetrué, Lehrer für Erdkunde und Sport an der Gottfried-Kinkel-Realschule. Er hat das Projekt und die Schülergruppe durch die Alpen begleitet. Beim Hüttentrekking seien die 14- bis 17-Jährigen jeden Tag ein bisschen über sich hinausgewachsen. „Die waren alle super", lobte auch der Initiator des Schüleraustauschs, Jürgen Schreiber, die Heranwachsenden.

Bei wechselhaftem Wetter und mit acht bis zehn Kilogramm Gepäck auf dem Rücken galt es, an manchen Tagen bis zu 900 Höhenmeter zu überwinden. Einfach großartig fanden die Begleiter beider Nationen auch, wie souverän und selbstverständlich sich die Jugendlichen aufeinander eingelassen hätten. „Diese jungen Leute haben keine nationalen Grenzen im Kopf", sagte Schreiber „Die sind alle längst Europäer."

Dem kann auch die Leiterin der Gottfried-Kinkel-Realschule Silvia Müller-Gröls nur beipflichten. „Schüleraustausche helfen auch, Vorurteile abzubauen", betonte sie. „Das stimmt", bestätigte Edrice (14). Schon nach wenigen Stunden des Kennenlernens habe er sogar gemerkt: „Die sind doch genauso wie wir."

Und auch die Gastfamilien, bei denen die jungen Leute aus der Ukraine in Erftstadt gewohnt haben, machten den Aufenthalt zu einem schönen Erlebnis. „Wir haben uns alle wirklich sehr liebevoll und warmherzig aufgenommen gefühlt", sagte Yana.

PRIVATE INITIATIVE

Am 10. Februar 2023 hat die Stadt Erftstadt auf Anregung von Jürgen Schreiber eine Städtepartnerschaft zwischen Erftstadt und Ternopil besiegelt. Zusammen mit seiner Frau Lucyna Malinowska-Schreiber hat Jürgen Schreiber jetzt auf privater Ebene einen Schüleraustausch auf den Weg gebracht.

Unterstützung sowie auch finanzielle Hilfe erfuhren sie dabei von der Hilfsorganisation Blau-Gelbes Kreuz. Gefördert wurde der Schüleraustausch auch von der Marga-und-Walter-Boll-Stiftung aus Kerpen, von der Landesinitiative Europascheck und durch viele Einzelspender.

Eine Spende steuerte auch die Firma F&S bei: Spontan hat sie den Ukrainern eine PV-Anlage für ihre Schule mit in die Heimat gegeben. (mkl)

unterstützt von:

Blau Gelbes Kreuz Deutsch Ukrainischer Verein e.V.

Marga und Wal Boll-Stiftung

LIONS INTERNATIONAL



Dankeschön !

unterstützt von :

Blau Gelbes Kreuz Deutsch Ukrainischer Verein e.V.

Marga und Walter Boll-Stiftung

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

LIONS INTERNATIONAL